

**WFO**

**wanderfreunde ostschweiz**  
**wandern & kultur**

**Mitteilungsblatt 4/2019**



«Über 4 Hügel ins Obstparadies bei Lindau» (Foto: Regina Moser)

## Rettet die letzte Königin

Sonntagszeitung vom 17.06.2018

Der Frauenschuh ist in der Schweiz streng geschützt, doch Wilderer gefährden seinen Fortbestand. Jetzt haben Naturfreunde 3000 Jungpflanzen hochgezogen.



Begehrt: Gelber Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*). Foto: Keystone

Matthias Meili

Redaktor Wissen

@MatthiasMeili17.06.2018

Die Aktion ist generalstabsmässig vorbereitet. Morgen Montag verlässt ein holländischer Camion mit wertvoller Fracht eine grosse Blumengärtnerei in der Nähe von Rotterdam. Alle nötigen Papiere sind vorhanden, doch das Endziel der Ladung muss geheim bleiben. Einen Tag später fährt der Laster in den Hof der Bürgerspitalgärtnerei Basel. Hier wird die Ladung gelöscht und zwischengelagert, es sind 3000 in Töpfen gelieferte Orchideen. Doch sie bleiben nicht lange, am nächsten Tag holen die Naturschutzverantwortlichen aus neun Kantonen ihren Anteil ab.

Die Aktion ist Teil einer gross angelegten Rettungsübung für die Königin der heimischen Wildblumen, den Frauenschuh. Orchestriert von der Schweizerischen Orchideenstiftung am Herbarium Jany Renz in Basel, wurden in der spezialisierten Gärtnerei in Rotterdam aus Frauen-

schuh-Samen, die vor knapp fünf Jahren an verschiedenen gefährdeten Standorten in der Schweiz gesammelt wurden, überlebensfähige Pflanzen gezogen. Jetzt werden die Orchideen dort wieder eingepflanzt. «Unser Hauptziel ist», sagt Projektleiter Samuel Sprunger, «die natürlichen Standorte so zu stärken, dass sie wieder eine überlebensfähige Population haben.» Der Frauenschuh ist viel mehr als die begehrteste aller einheimischen Orchideen, er gehört auch zu unserem Kulturgut. Das zeigt allein die Tatsache, dass laut dem Standardwerk «Die Orchideen der Schweiz» für die Schöne mit der schuhartig geformten knallgelben Lippe allein in der Deutschschweiz 22 Namen existieren: Marienschuh, Pfaffeschüeli, aber auch Sackelblume (weil die Lippe im Entfernten auch an einen Hodensack erinnert) und viele mehr.

## «Falsche» Orchideenfreunde plünderen Standort in Scuol

Wie alle Orchideen ist auch der Frauenschuh streng geschützt, das Pflücken verboten. Ausfuhr und Import sind nur mit vorgeschriebenen Papieren gestattet. Doch der Schutz ist löchrig: Nicht nur Klimawandel und Einschränkung des Lebensraums gefährden die prächtige Blume, sondern auch «falsche» Orchideenfreunde. Diese graben die Pflanzen an ihren natürlichen Standorten heimlich aus, um ihren Garten damit zu schmücken. Der Frevel hat verheerende Folgen. «Sinkt der Bestand an einem Standort unter 20 Pflanzen, ist er dem Untergang geweiht», sagt Sprunger. «Die Bestäuberinsekten kommen nicht mehr, die übrig gebliebenen Blumen bilden keine Samenkapseln mehr, die Population kann sich nicht mehr regenerieren.»

Kommt hinzu, dass der einheimische Frauenschuh eine Diva ist. Sie lässt sich nur schwer im Gewächshaus züchten. Die künstliche Vermehrung aus Samen, die nur

keimen, wenn sie von einem bestimmten Pilz infiziert werden, war lange Zeit nahezu unmöglich. In der Natur dauert es zehn Jahre und mehr, bis ein Keimling zum Blühen kommt. So bildete sich ein regelrechter Schwarzmarkt: Wilderer plünderten in der freien Natur ganze Standorte. Sprunger weiss von Gebieten am Creux du Van oder in Scuol im Unterengadin, wo in einer Nacht bis zu 2000 Pflanzen geräubert wurden. Diese gelangten ins nahe Ausland, wo sie eine Weile gehegt und gepflegt wurden und dann mit den «richtigen» Papieren ausgestattet zurück in die Schweiz kamen. Derart «weissgewaschen» wurden sie in Gärtnereien für 60 bis 120 Franken angeboten. Man rechne! «Die Wilderer verdienen sich damit eine goldene Nase», sagt Sprunger, «und die Käufer werden betrogen, weil die aus der Wildnis stammenden Orchideen im Garten meistens nicht lange überleben.»

Doch dank Fortschritten in der Invitro-Kultur und bei der Vermehrungstechnik können heute aus einer Samenkapsel Tausende Pflanzen gezogen werden. Dies hat sich das Projekt «Rettet den Frauenschuh» zunutze gemacht und in der holländischen Grossgärtnerei Anthura einen Partner gefunden, der eigene Laborbetriebe hat und das nötige Know-how mitbringt. Die Gärtnerei ist auf die Zucht von Orchideen und Flamingoblumen, sogenannten Anthurien, spezialisiert. Der Plan war gesetzt: Samenkapseln aus gefährdeten Standorten in der Schweiz werden nach Holland gebracht und dort von den Experten zu überlebensfähigen Pflanzen gezüchtet.

Dass dies klappen könnte, hat Samuel Sprunger in einem früheren Kleinversuch mit derselben Firma schon gezeigt. Alle Pflanzen wurden dokumentiert und genetisch analysiert, sodass von jedem Topf bekannt ist, wo er herkommt und hingehört. «Die Analyse zeigte auch», sagt Sprunger, «dass es in der Schweiz nur eine Frauen-

schuh-Art gibt. Genetisch unterscheiden sie sich nur wenig.»

## Neue Züchtungen für den Gartenmarkt

Aus der Rettungsaktion resultierten 28'000 Jungpflanzen. Die Kosten des Projekts von rund 40'000 Franken hat die holländische Gärtnerei übernommen. Im Gegenzug erhält das Unternehmen das Recht, aus den Pflanzen, die nicht repatriert werden, kommerziell verwertbare Gartenorchideen heranzuzüchten. «Geeignete Nachkommen sollen für unter 20 Franken verkauft werden, und zwar auch in Blumenabteilungen der Supermärkte», sagt Sprunger. So möchten die Orchideenfremde ihr zweites Ziel erreichen, nämlich dem Frauenschuh-Schwarzmarkt den Wind aus den Segeln nehmen.

Erst mal ernten jetzt die Naturschützer in den Kantonen die Früchte der Anstrengungen. Obwalden, Aargau und Baselland, die selber Samenkapseln nach Holland geliefert haben, erhalten je 500 Jungpflanzen zugeteilt. Mittlerweile beteiligen sich mit Zürich, Bern, St. Gallen, Basel-Stadt, Jura und Neuenburg sechs weitere Kantone am Projekt. Der Zeitpunkt der Auspflanzaktion ist bewusst gewählt, denn kurz nach der Blüte im Mai bilden Orchideen die stärksten Wurzeln und Triebe. Auch die äusseren Bedingungen versprechen Erfolg, weil die Böden genügend feucht sind. Die Auspflanzungen in den Kantonen werden von 15 holländischen Experten unterstützt, die eigens in die Schweiz anreisen.

Während zweier Jahre werden die Verantwortlichen nun jede einzelne Pflanze überwachen und der Projektleitung in Basel über deren Gedeihen Bericht erstatten. Um die jungen Hoffnungsträger vor weiterem Frevel zu schützen, bleiben alle Standorte geheim. Mit Ausnahme der Älggialp im Kanton Obwalden. Hier am geografischen

Mittelpunkt der Schweiz entsteht eine Art Frauenschuh-Schaugarten, an dem das Projekt auch der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Rolf Voegeli, Co-Präsident



«Frauenschuhe, fotografiert auf der Wanderung im Val Sinestra im Juni 2018»

### Vorstand

#### **Co-Präsidium - Adressen/Mutationen**

Maia Frick  
Zelgstrasse 1a, 9030 Abtwil  
Fon 071 310 19 50  
Mobile 079 739 84 61  
E-Mail frick.maia@bluewin.ch

Rolf Voegeli  
Lehnstrasse 104b, 9014 St. Gallen  
Fon 071 278 10 62  
Mobile 079 826 28 18  
E-Mail fam.voegeli@gmail.com

#### **Aktuarin**

Ruth von der Crone  
Flurhofstrasse 7, 9000 St. Gallen  
Fon 071 244 00 82  
E-Mail info@crone.ch

#### **Kassierin bis Ende 2019**

Karin Neukomm  
Flurhofstrasse 7, 9000 St. Gallen  
Fon 079 582 25 89  
E-Mail neuka07@gmail.com

#### **Programmkoordination**

Marcel Keller  
Achslenstrasse 9, 9016 St. Gallen  
Fon 071 288 43 82  
E-Mail raima.keller@bluewin.ch

Inge Reimann  
Rütiwaldstrasse 10, 9100 Herisau  
Fon 071 351 22 88  
E-Mail ireimann@bluewin.ch

#### **Mitteilungsblatt**

Rosmarie Breitenmoser  
Lehnstrasse 46, 9014 St. Gallen  
Fon 071 277 44 05  
E-Mail rosi.breitenmoser@bluewin.ch



Seit Oktober ist wieder Stammtisch angesagt. Eine gute und geschätzte Gelegenheit sich zu treffen zum Austauschen und zur Pflege der Kameradschaft.

### *Ort:*

Migros Restaurant im Bahnhofgebäude St.Gallen, im 1. Stock, hinterster Raum links

### *Zeit:*

jeweils von 10.00 bis 11.30 Uhr

### *Daten:*

- 7. Dezember 2019
- 4. Januar 2020
- 1. Februar 2020
- 7. März 2020
- 4. April 2020

### **Adressmutationen, Neuanmeldungen an:**

Maia Frick, Zeltgstrasse 1a, 9030 Abtwil  
Telefon 071 310 19 50  
E-Mail: [frick.maia@bluewin.ch](mailto:frick.maia@bluewin.ch)

### **Redaktionsschluss**

für das Mitteilungsblatt 1/2020  
Sonntag, 8. März 2010  
Erscheint Ende März 2020

### **Hauptversammlung 2020**

Die 47. ordentliche Hauptversammlung findet statt am **Freitag, 21. Februar 2020 um 16 Uhr**, in der Akademie, KV Gebäude St. Gallen (Aula). **Die Einladung liegt diesem Mitteilungsblatt bei.** Beachte bitte, dass wegen dem offerierten Essen eine Anmeldung erforderlich ist. Sie ist zu richten bis spätestens 7. Februar 2020 an die Co-Präsidentin:

Maia Frick, Zeltgstrasse 1a, 9030 Abtwil  
Tel.: 071 310 19 50 (Tel.-Beantworter)  
Mail: [frick.maia@bluewin.ch](mailto:frick.maia@bluewin.ch)

### **Wir brauchen dringend Ersatz für unsere....**

Leider hat Karin Neukomm per 31.12.2019 Ihren Rücktritt eingereicht.

Wer hilft uns diese offene Vakanz zu besetzen? Spätestens bis zur Hauptversammlung am 21. Februar 2020 brauchen wir



### **eine Kassierin oder einen Kassier**

zur Ergänzung unseres Vorstandes.

Bist Du interessiert und gewillt in einem kollegialen Team mitzuwirken und den Weiterbestand des seit über 40jährigen Vereins zu gewährleisten? Unser Co-Präsidium oder die amtierende Kassierin gibt gerne weitere Auskunft.



## Vorschau auf unsere Veranstaltungen

Details im Jahresprogramm

39 - Donnerstag, 19. Dezember 2019

### Adventswanderung ☺-☺☺

mit Karin Neukomm

1. Teil ca. 1½ Std.

Postauto 121 ab SG HB: 9:54 Uhr.

Wanderung via Aachmühle zum Urwald-

haus (Bären). - Einkehr - Mittagessen

2. Teil ca. 1½ Std. - Ab Urwaldhaus via Kaienspitz bis Kaien; Postauto nach St.Gallen

## 2020

5 - Mittwoch, 15. Januar 2020

### Winterwanderung ☺☺-☺☺☺

von Degersheim nach Schwellbrunn

mit Leo Obwegeser

Montag, 10. Februar 2020

### Winterwanderung in den Flumserbergen ☺☺

- Wanderleitung: Karin Neukomm

- Wanderzeit ca. 3 ½ h

- Höhenmeter ↑↓ 400 m

Anmeldung bis Samstag, 8. Februar 2020,

Tel. 079 582 25 89

Nähere Angaben folgen telefonisch Ende Januar!

6 - Donnerstag, 5. März 2020 ☺☺

### Auf dem Thurweg zur Brauerei St. Johann

mit Elsbeth Lauchenauer



7 - Montag, 9. März 2020 ☺☺

### Frühlingswanderung im Thurgau 1

von Bernrain zurück nach Bernrain

mit Roby Scherrer

8 - Samstag, 28. März 2020 ☺

### Gemütliche Nachmittagswanderung

von Arbon nach Romanshorn

mit Inge Reimann

9 - Montag, 6. April 2020 ☺☺

### Frühlingswanderung im Thurgau 2

von Matzingen nach Frauenfeld

mit Leo Obwegeser

## Mitgliedermutationen

### Eintritte

- Bölsterli Ruedi + Christine St.Gallen

### Austritte per 31.12.2019

- |                                      |             |
|--------------------------------------|-------------|
| - Altherr Ernst                      | St.Gallen   |
| - Büchler Beatrice                   | St.Gallen   |
| - Diem Hedy                          | Thal        |
| - Eugster Lenggenhager Rita + Martin | SG          |
| - Hauser Ursula                      | Heiden      |
| - Kellenberger Myrta                 | Goldach     |
| - Maier Wolfgang                     | Niederuzwil |
| - Müller Hannes + Anna               | Wil         |
| - Ruiz Irmgard                       | St. Gallen  |
| - Verhofnik Marlies                  | Romanshorn  |

**Bestand am 10.11.2019 205 Mitglieder**

## Ofenloch rundum

Montag, 12. August 2019

Leitung Karin Neukomm

Musste leider wegen schlechtem Wetter abgesagt werden!

## Wanderwoche in Davos

Samstag bis Samstag, 7.-14. September 2019

Leitung Inge Reimann  
Berichte Diverse Teilnehmerinnen  
Fotos Diverse Teilnehmerinnen

### Vorspann:

Am Samstag 7. September trafen 14 Wanderfreudige im Hotel SUNSTAR in Davos ein. Der Wetterbericht für die Woche war nicht gerade erfreulich. Nach dem intensiven Schneefall am Sonntag wurde es – entgegen der Prognose - immer schöner und wärmer. Zwar konnten in den ersten Tagen keine Höhenwanderungen stattfinden. Das geübte Wanderleiterteam fand jedoch gute Alternativen wie die nachstehenden Berichte erzählen. (Täglich 4 Möglichkeiten zur Auswahl. Je eine Wanderung wird hier beschrieben.)

### Sonntag, 8. September

Erster Wandertag im Hotel Sunstar in Davos. Wir sind eine aufgestellte Wandergruppe von 14 Personen, sind neugierig, was werden wir alles in dieser Woche erleben!!

Gestern, gut gereist, herzlich empfangen und instruiert worden; wir sind hier gut aufgehoben.



Sonntagmorgen, welche Überraschung!! Es schneit wie an einem Wintermorgen und bedeckt Natur und Bergwelt. Wir wollten doch in die Höhe!! Das Wanderprogramm wird ständig abgeändert. Es gibt 4 Wandermöglichkeiten, unter denen wir auswählen können:

- Farbe blau: 2 Wanderstunden
- Farbe grün: 2 - 2½ Wanderstunden
- Farbe gelb: 2½ Wanderstunden
- Farbe rot: 4½ Wanderstunden

Da das Hotel die Wanderungen anbietet, sind auch andere Hotelgäste mit von der Partie, was oft zu angenehmen Begegnungen führt. – Ich entscheide mich für die «blaue Wandergruppe» nach Filisur, mit Dorf-Führung und anschliessender Wanderung durch den Wald zum Aussichtspunkt «Landwasser Viadukt». Abfahrt in Davos um 12:30 Uhr. In Filisur erleben wir einen Nieselregen; in einer Gruppe, welche sich nachher zum Viadukt hin in eine schnellere und eine gemütliche Gruppe teilt. Barbara, unsere Leiterin, hat uns Einiges über die Geschichte des Dorfes erzählt. Die Prunkhäuser stammen aus dem Mittelalter (16. Jahrhundert) und sind mit Sgraffiti oder Malerei verziert. Dies sei zur Zeit der Reformation geschehen, als engadiner Zuckerbäcker aus der Fremde wieder heimkehrten und so etwas den Reichtum

zeigen wollten. Das Dorf Filisur zählt heute 460 Einwohner, früher das Doppelte, dank der Holzindustrie.

Ein angenehmer Waldweg führte zum Aussichtspunkt, vorbei an verschiedenen Pilzen wie Eierschwämmen und Steinpilzen, welche jedoch vom 1. bis 10. des Monats nicht gepflückt werden dürfen. Der Heimweg mit dem Zug war individuell möglich. Einige kehrten in Filisur, andere in Davos zu einem Drink ein. Trotz regnerischem Wetter genossen wir den eindrucklichen Ausflug. Vielen Dank Barbara und Adi für die gute Leitung. – Vor dem Abendessen bestand die Möglichkeit an einem Wellness-Kurs «Atmen und Entspannen» teilzunehmen, (oder) im Hallenbad zu schwimmen oder zu jassen.

Nach dem 3-Gang-Menue war „Tells Olympiade“ angesagt und wurde rege genutzt.

Vreni Candrian

## Montag 9. September

Wie jeden Tag werden 3-4 verschiedene Wanderangebote ausgeschrieben.

Der Tag startete mit Wassergymnastik (freiwillig) um 7.15 im hoteleigenen Bad.

Diese Fitness im Wasser war super. Das feine Frühstücksbuffet ebenfalls.

Wegen des Schneefalls am Sonntag, wurden die Wanderungen geändert und dem Wetter angepasst. Sie fanden in den tieferen Lagen statt, weil in den Bergen noch recht viel Schnee lag.

Ich war mit der blauen Gruppe unterwegs ins Sertig-Dörfli.

Es war eine gemütliche Wanderung zum imposanten Wasserfall.

Da es am Sonntag geschneit hat, war auch auf dieser Strecke hinten gegen den Wasserfall noch Schnee anzutreffen. Da war Vorsicht geboten auf den unebenen Stei-

nen und Wiesenbüscheln. Immerhin hat uns die Sonne bereits wieder gewärmt und die kommenden sonnigen Tage angekündigt. Es waren imposante Eindrücke mit Sonne und Schnee im September!

Wir sind auf dem Rückweg im hübschen Garten des Restaurants Walserhuus eingekehrt und haben Heidelbeerkuchen und anderes Feines an der Sonne genossen.

Wer wollte konnte noch eine Haltestelle weiter laufen oder direkt dort einsteigen.

Es wäre ein schöner Wiesenweg zurück, anstatt der Strasse entlang, nur eben sehr nass. Die Schneeschmelze hat enorme Tauwasserlachen hinterlassen. Die meisten sind deshalb der Strasse entlang gelaufen.



Wir sind zu Zweit mutig den Wiesenweg (es war eher ein Bachweg..) gelaufen, diesen Wasserlachen ausgewichen oder darüber gehüpft. Das ging ganz gut und hat Spass gemacht. Mit dem Postauto fahren



wir dann zurück nach Davos, wo wir auf dem Hotelbalkon noch etwas Abendsonne geniessen konnten, bevor es wieder zum feinen Nachtessen ging.

Die besseren Wetterprognosen für die kommenden Tage liessen die Vorfreude aufkommen für weitere spannende Wanderungen im schönen Davos.

Eine gute Idee von Inge, mal auf diese Art über Hotelangebote zu wandern.

Elsbeth Lauchenauer

## Dienstag, 10. September

An diesem schönen Septembermorgen geniessen wir den prächtigen Blick vom Hotelbalkon zu den verschneiten Bergen, die in der Morgensonne glänzen, zu den dunkelgrünen Tannenwäldern und den hellgrünen Wiesen im Tal. Nach dem reichhal-



tigen Frühstück rüsten wir uns für unsere Wanderung. Mit dem Nostalgiezug fahren wir nach Davos Monstein. Hier beginnt unsere Wanderung durch die Zügenschlucht. Vorbei am Bergbaumuseum erreichen wir die alte Zügenstrasse. Bis 1974 führte auf dieser Strasse der ganze Verkehr vom Albulatal her nach Davos. Diese Strasse wurde 100 Jahre vorher in einer erstaunlich kurzen Bauzeit von nur zwei Jahren erstellt.

Sie führt durch die wilde Zügenschlucht, steilen Felswänden entlang, über Brücken und durch Tunnels. 1972 wurde der Zügentunnel eröffnet und die alte Strasse als Wanderweg umgebaut. Auf diesem schönen Weg wandern wir nun, begleitet vom rauschenden Fluss Landwasser, talwärts. Wir bewundern mächtige Steine, die von der Totalp und aus den Seitentälern vom Gletscher hierher getragen wurden. An mehreren Stellen stehen wir still und stauen über die eindrückliche Schlucht, ganz besonders über den mächtigen Wasserfall. Bei Punkt 7 können wir übers Natel interessante Informationen über den Bau der Zügenstrasse erfahren. Bald erreichen wir die Station Wiesen. Natürlich kehren wir dort ein und geniessen den feinen Kuchen und Kaffee und ein Monsteiner Bier. Nach dieser interessanten und abwechslungsreichen Wanderung kehren wir am frühen Nachmittag nach Davos zurück

Florian Gasner

## Mittwoch, 11. September

Heute darf ich mich kurz halten, da Florian's Bericht etwas lange war... Es ist ein freier Tag, zu dritt beschliessen wir nach Klosters zu fahren und dann hinauf auf den Gotschnagrat. Massentourismus lässt grüssen... Auf der Fahrt nach oben erblicken wir viele Murmeltiere, zur Freude von Elsi. Zuoberst werden wir mit einer gewaltigen Fern- und Aussicht belohnt, einfach sagenhafte Berge rund um 360 Grad. Eine grosse Wiesenfläche lädt zum Verweilen ein, und damit das Rätselraten?

Die Namen der Berge: Piz Bernina, Piz Kesch, Flüela, Weiss- und Schwarzhorn, Piz Buin etc.... Rundherum liegt sehr viel Schnee und viele Ski-Destinationen sind sichtbar...Irgendwann lösten wir uns wieder

von dieser Riesen-Berg-Welt und fuhren hinunter nach Klosters.

Umsteigen in den Bus nach Monbiel. Hier empfängt uns ein schönes, grünes Seitental mit Kühen, Pferden in jeder Grösse und Farbe mit sagenhaften Hörnern.

In einer Stunde erreicht man mühelos das schöne Beizli auf der Alp Garfiun, ein Waldweg mit Bächli führt dort hin.



PS: Der Spruch auf dem WC hiess: «wer schön sein will muss lächeln...» damit möchten wir drei uns verabschieden und grüssen euch herzlich

Margreth, Elsi und Margrith

## Donnerstag 12. September

Klosters – Gotschnagrat – Parsennhütte – Parsenn- Mittelstation –Strelapass – Weissfluhjoch

Es begeben sich 16 Wanderlustige auf diese schöne Wanderung. Mit dem ÖV gelangen wir auf den Gotschnagrat 2285 m.ü.M, oben angekommen geniessen wir noch kurz die Fernsicht auf Saas und Bad Sernus. Auf guten Wanderwegen laufen wir auf dem Höhenweg bis zur Parsennhütte – Tal 2200 m. ü. M. Nach einer kurzen Pause geht es weiter zur Totalp Überquerung. Kurz davor ermuntert uns der Wanderleiter Marcel, passende Steine zu suchen, um ein Steinmandli zu bauen. Es waren noch 15 Personen also brauchte es 15 Steine. Beim weiter gehen, fallen uns immer wieder

die hübschen deutschen Enziane, sowie die blauen Glockenblumen auf. Nach der Mittagsrast gelangen wir schon bald zur Parsennbahn-Mittelstation. Ab hier konnte jede Person selber wählen, welchen Weg für Sie oder Er passend ist, um wieder ins Hotel zu gelangen. 4 Frauen und der Wanderleiter haben beschlossen die abwechslungsreiche, interessante Strecke bis zum Strelapass weiter zu laufen. Unterwegs durften wir noch schöne Edelweisse und



Orchideen betrachten. Der verdiente Kaffeehalt, mit der tollen Aussicht auf dem Strelapass 2353 m.ü.M hat uns motiviert, auch den Rest bis Weissfluhjoch noch unter die Füsse zu nehmen. Dieser Aufstieg war steil, aber von der Landschaft her sehr interessant, vor allem haben uns die diversen Farben der Steine fasziniert. Vom Vulkangestein, verschiedenen schillernden Grüntönen bis schwarz und grau war ziemlich alles zu sehen. Mit dem Feldstecher waren 9 Steinböcke zu erkennen, die ganz oben auf dem Grat noch die Sonne genossen. Wir erreichen die letzte Bahn, die vom Weissfluhjoch 2663 m. ü. M. wieder ins Tal fährt. Die zahlreichen Murmeltiere auf den Wiesen geniessen noch ihr Abendessen, frei von Touristen.

Elsi Koller

## Donnerstag, 12. September

Wanderung vom Rinerhorn nach Monstein  
Mit dem Bus fahren wir von Postplatz nach Glaris Station, wo wir die Gondel aufs Rinerhorn nehmen. Von dort führt uns ein herrlicher Weg durch die Alpenrosenfelder zur Oberalp. Mario, unser Wanderleiter führt uns mit flottem Schritt über den Höhenweg. Unterwegs gibt er gerne sein breites Wissen über Pilze und Pflanzen weiter. So gelangen wir nach zirka zwei Stunden zur Oberalp. Eine kleinere Gruppe macht sich noch auf den Weg Richtung Inneralp - Monstein. Die anderen wandern auf direktem Weg hinunter ins Dorf. Dort erwartet uns je nach Belieben ein Monsteiner Bier oder der beste Heidelbeerkuchen den ich kenne. Nach dieser verdienten Stärkung machen wir uns grüppchenweise auf den Heimweg, mit Postauto, oder nach dem Abstieg nach Monstein Station, mit dem Zug wieder nach Davos.

Dora Jud

Wanderwoche, die du so gut organisiert hast.

Rosmarie und Willi Amstutz

## Nachspann:

Es wurde eine super schöne, harmonische Woche. Hotelleitung und Wanderleiter taten alles um uns eine erlebnisreiche Woche zu bieten. Nach der Wanderung war der ganze Spabereich zur Verfügung, Abendunterhaltung Spiele, Vortrag, Kinoführung, überreiches Buffet am Morgen und Abend. – für jede/n Teilnehmer/in zur Auswahl. Kurz, wir wurden rundum verwöhnt. So fuhren wir denn am Samstag erfreut und gut erholt nach Hause.

Inge Reimann

## Freitag, 13. September

Um 09.15 Uhr Abmarsch mit 14 aufgestellten Wanderern zum Bus, mit dem wir bis zur Haltestelle «Stilli» fuhren. Wir machten noch einen Abstecher ins Hotel Intercontinental, dem «goldenen Tannzapfen», da wo die Bonzen während des WEF wohnen; sehr imposant!

Nachher ging es zackig bergauf, zum Fuss des Seehorns auf die Alp Drusatscha. Weiter ging es via Wolfgang nach Laret am Schwarzsee, Treffpunkt aller Wandergruppen, welche aus verschiedenen Richtungen kamen. Dort feierten wir den Abschluss der Wanderwoche mit einem Grillplausch und toller Unterhaltung.

Herzlichen Dank dir liebe Inge, für die tolle



## Über 4 Hügel durchs Obstparadies bei Lindau

Donnerstag, 19. September 2019

*Leitung* Regina Moser

*Bericht* Eveline Jäger

*Fotos* Regina Moser

Den Schnellzug Eurocity um 08:07 direkt nach Lindau liessen wir fallen. Er war blockiert durch eine technische Störung, wie lange das dauert, wussten wir nicht, also nahmen wir den Interregio 13. Regina wartete in St. Margrethen auf uns und mit ihr zusammen waren wir 18 Personen. In Bregenz mussten wir umsteigen. Dieser Umstand brachte uns in Lindau eine halbe Stunde Wartezeit auf den Bus nach Enzisweiler, das machte aber gar nichts, im Gegenteil, es entpuppte sich als Vorteil. Zum einen ist dieser Bahnhof ein Stück Museum und zum andern findet man was man braucht und möchte, eine grosse Auswahl an feinen Sachen zum Kaffee.



Wir wollten die Bahn nehmen zu unserem Ausgangspunkt, aber sie wird auf Elektrizität umgestellt und ist deshalb nicht in Betrieb. Mit dem Ersatzbus gut in Enzisweiler angekommen, sahen wir bald auf den ersten der eiszeitlichen Moränenhügel, den

Hoyerberg. Damals als er seinen Namen bekam wussten die Deutschen vielleicht noch nicht was ein Berg ist. Immerhin diese Erhebung, 70 Meter über dem schwäbischen Meer, hat mit dem Denkmal für den grossen Politiker Bismarck seine Bedeutung bekommen. Die Skulptur zeigt nicht, wie man denken könnte, einen übergrossen Mann mit mächtigem Bart, nein, es ist der Reichsadler aufgestellt.

Den nächsten der Hügel, den Entenberg, haben wir nach einem Weg durch Obstplantagen, bestiegen. Eine steile Treppe führte rasch hinauf bis zum höchsten



Punkt, markiert mit einem Kreuz. Enten waren keine zu sehen, die musste man sich vorstellen, aber die Aussicht war die Anstrengung wert. Hinunter ging es ganz sanft auf einem Wiesenweg. Wieder entlang von Bäumen, schwer behangen mit ertereifen Äpfeln, erreichten wir den Aufstieg zum nächsten Hügel, der ein Weinberg ist. Vorher aber kamen wir bei Schönau vorbei, wo es in einem wirklich schönen Hofladen allerlei zu kaufen gibt. Die Treppe hinauf zum Ringoldsberg, der 493 m über dem Weltmeeresspiegel liegt, ist sehr lang. An die 250 Stufen mussten bewältigt werden, und niemand kam dabei ausser Atem, selbst die bald neunzig-

jährigen schafften das, als wären sie noch zwanzig. Die Aussicht war ganz besonders schön zu unserer Mittagsrast. Kaum merklich an Gefälle ging es hinab und ebenso



wieder hinauf zum letzten der Hügel, dem Herrmannsberg. Er hat schön viel Wald und spezielles Freilandmobiliar, Waldsofas genannt. Sie sind aufgestellt zum Waldbaden, das heisst, liegen bis man einschläft. Zum Abschluss stiegen wir vom Hoyerberg hinab zur Busstation Enziswiler und fuhren mit dem Bus nach Friederichshafen. Es blieb uns noch schön viel Zeit am See entlang zu laufen oder die Stadt zu besichtigen bis es Zeit war, die Fähre zu besteigen.



Wer in Romanshorn nicht an Land gegangen wäre und auf dem Schiff hätte bleiben mögen, um noch einmal hin und retour zu fahren, der hätte ein Sonnenuntergangserlebnis haben können, denn zurzeit stellt sich das Spektakel am Himmel bald nach 19 Uhr ein. Vielen Dank Regina, Du hast uns allen eine grosse Freude gemacht mit diesem Ausflug.

## Von Gais nach Weissbad

Freitag 27. September 2019

*Leitung* Fritz Bont  
*Bericht* Marianne Aregger  
*Fotos* Marianne Aregger

Das Wetter war just richtig aufmunternd erfrischend zum Wandern. Recht wolkig zu Beginn und einladend die Temperatur sich zu bewegen. Der Abschluss vom Tag recht sonnig.

Mit der Appenzellerbahn fuhren wir mit 16 wanderfreudigen Teilnehmern über Teufen, Steigbach usw. bis Gais. Ab Teufen zeigte sich der Alpstein prächtig, klardeutlich und wolkenfrei. Während dem Wandern haben wir diese Sicht auf die Säntiskette stets vor uns. Wir wanderten rasch mühelos auf und ab über saftige grüne Wiesen, wo an eini-



gen Stellen Herbstzeitlosen zu sehen waren. Die Landschaft breitet sich weit aus, umrahmt mit dunklen Wäldern, und der Himmel so hell mit sanften Wolken über uns. Die Route führte uns über den Hirschberg, Guggerloch, Steinegg, stets den gelben Wanderwegbezeichnungen entlang, wenn auch der Weg oft durchs nasse, zwar abgetrampelte Gras lag. Auf der Höhe Steinegg besichtigten wir die modern anmutende Kapelle mit ihrer markanten

beeindruckenden Malerei, die St. Magdalena Kapelle. Hier erklärte uns Fritz, dass noch eine Kapelle im Wald steht, die Kapelle St. Ottilie, zu Guggerloch gehörend, geweiht der Blindgeborenen heiligen Ottilie. Sie war Äbtissin im Kloster mit Quelle, die grosse Heilkraft für Augenleiden gehabt



haben soll. Eine Patientin liess die Kapelle bauen als Dank für ihre Heilung vom Augenleiden. Noch heute waschen sich die Leute die Augen dort am Brunnen und in deren Umgebung. (Steinegg -Guggerloch)



Auffallend sind hier die schön gepflegten Appenzeller Häuser, zum Teil aus sehr hellem Holz mit schönen Holzverzierungen.

In Weissbad angekommen durften wir uns auf einem leeren aber sehr kreativem Spielplatz verteilen, und uns ein eigenes Wohlfühlplätzchen aussuchen, sogar mit einem kleinen Holzhäuschen für die kurze Mittagsrast.

Und danach kam das grosse Highlight – die grosse Überraschung pur! Nämlich das Hotel Hofweissbad: So stelle ich mir ein Hotel vor: ein gedrucktes Kompliment einer der Gäste auf dem Flyer. Einfach wie im Traum, aber wahr, sage ich! Auf einem gedeckten grossen Sitzplatz auf gepolsterten Stühlen darf man es sich hier wohl fühlen lassen, mit Blick auf den Parkgarten mit weissen Hortensien, wunderbar. Rasch wurde das ausgewählte Dessert serviert, das präsentiert wird wie in einem Märchenbilderbuch, die verschiedenen Glaces. Die Glace so unbeschreiblich fein und zart. Der Kaffee preisgekrönt, man kommt in den Himmel, wenn man den genießt, bleibst aber auf dem Boden, haha!

Rückfahrt mit der Appenzellerbahn über Trogen. Einige Wanderer nahmen noch die Wanderung nach Appenzell unter die Füsse, und andere nahmen sich die Zeit zum Flanieren in Appenzell und verabschiedeten sich dort von uns .

Herzlichen Dank an Fritz für dieses schöne Erlebnis und für diese wundervolle Überraschung im Hotel Hofweissbad, war recht nachhaltig und unvergesslich!

## Von Elgg nach Turbenthal

Mittwoch, 9. Oktober 2019

Leitung Karin Neukomm

Musste leider wegen schlechtem Wetter abgesagt werden!

## Cherab

Samstag, 2. November 2019

*Leitung* Maia Frick/Rosmarie Breitenmoser

Rolf Vögeli

Ruth von der Crone

*Berichte*

Marcel Keller/Maia Frick

*Fotos*

Regina Moser

Cherab ist, wenn das Wanderjahr des WfO dem Ende entgegengeht (die Adventswanderung vom 19. Dezember steht noch bevor) – oder das Jahr geht dem Ende entgegen, wenn nach dem Cherab nur noch die Programmversammlung und die Adventswanderung vorgesehen sind.

Dass die Leitung des Cherab auch dieses Jahr wieder mehrere Personen umfasst, ist dem Umstand geschuldet, dass verschiedene Gruppen auf verschiedenen Wegen ans gemeinsame Ziel im Restaurant der Schaukäseri Stein AR unterwegs waren.

Für die fahrende Gruppe schreibe ich, Marcel, den Bericht, weil der sehr einfach zu verfassen ist: Besammlung auf dem Bahnhofplatz St. Gallen, Haltekante G, einfangen der Zuletztkommenden mit gleichzeitigem Hinweis an den Postchauffeur, doch bitte noch einen Moment mit der Abfahrt zu warten wegen des Einsammelns, schöne Fahrt über Riethüsli nach Stein AR, Miniwanderung vom Postauto ins Restaurant (ca. 4½ min), Platz einnehmen, Getränk bestellen, sich freuen, plaudern, verschieden grosse Hörnliportionen bestaunen (es gab aber Nachschlag!) und das Essen geniessen. Dann war nach einem glücklichen Cherab wieder Aufbruch in verschiedenen Gruppen.



## Kurzbericht zum Cherab

Rosmarie Breitenmoser und Maia Frick starten mit 16 Teilnehmenden pünktlich am Bahnhof Herisau mit dem Bus zur kurzen Fahrt bis Haltestelle Egg. Von dort wandern wir auf dem Landsgemeindeweg, Richtung Hundwil. Immer wieder werden wir von kurzen Regengüssen überrascht. Der Abstieg ins Rachtobel zur «sprechenden Brücke» ist dementsprechend



etwas rutschig, was die gute Stimmung jedoch keineswegs trübt. Was für eine tolle Überraschung als wir nach dem schweisstreibenden Aufstieg im Wald von einem stahlblauen Himmel und Sonnenschein begrüsst werden. In Hundwil Dorf stellen die Leiterinnen fest, dass wir sehr schnell unterwegs sind. Entweder wollten alle so schnell als möglich in Stein ankommen oder es ist einfach eine starke Gruppe!! Jedenfalls bleibt Zeit, um noch einen Kaffeehalt einzuschieben. Gestärkt nehmen wir dann den letzten Abschnitt in Angriff, um pünktlich zum Essen in Stein einzutreffen. Den Rückweg nehmen wir über den Schluchwald in Richtung Wolfganghof Bruggen. Dort teilt sich die Gruppe, wiederum sternförmig, für den Nachhauseweg.





«Letztes Wegstück des Cherab nach St. Gallen-Haggen» (Foto: Regina Moser)

Satz und Gestaltung  
Rosmarie Breitenmoser

Druck  
Hohl Druck AG, St. Gallen



wanderfreunde ostschweiz  
wandern & kultur  
[www.vwfo.ch](http://www.vwfo.ch)